

HANDWERKSKAMMER FREIBURG



Millimetergenauer Schnitt: Präzision und Schnelligkeit zählen für Florian Dorer im September besonders. Dann vertritt er Deutschland bei den Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills“ im chinesischen Shanghai.

Foto: HWK FR

Vom Schwarzwald nach Shanghai

Zimmerer Florian Dorer tritt Anfang September in seinem Handwerk bei den Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills“ in China an **VON JÜRGEN GALLE**

Florian Dorer setzt an einem großen Holzbalken die Säge an. Metall kreischt auf Holz, die Späne fliegen, der gesägte Winkel passt millimetergenau. „Für mich war schon immer klar, dass ich draußen arbeiten will und etwas Handwerkliches machen will“, sagt der Zimmerergeselle, als die Säge verstummt. Auf einem Hof etwas außerhalb von Titisee-Neustadt bauen er und seine Kollegen der Zimmerei Fürderer ein Gebäude wieder auf, das vor zwei Jahren abgebrannt ist. „Mich begeistert vor allem, dass die Arbeit so vielfältig ist und dass man abends sieht, was man geschafft hat. Am Feierabend ist nicht nur das Mail-Postfach leer, sondern da steht ein Haus.“

800 bis 1.000 Stunden Wettbewerbs-Vorbereitung
Der 22-Jährige brennt schon immer für sein Handwerk. „Ich habe ein Praktikum gemacht und bin seither nicht mehr davon losgekommen.“ erklärt er lächelnd. Im September steht für ihn ein absolutes Highlight an: Er vertritt Deutschland bei den Berufsweltmeisterschaften „WorldSkills“ in Shanghai. Auf diesen Wettkampf bereitet Dorer sich minutiös vor – neben dem Beruf. „Im vergangenen Jahr sind grob 800 bis 1.000

Stunden in die Vorbereitung geflossen“, erläutert der Zimmerer. Dafür geht viel Freizeit drauf: „Ich trainiere fast jeden Abend. Ich habe aber auch einen Chef, der mich absolut fördert“, sagt er. „Von dem habe ich noch nie ein ‚Nein‘ gehört, wenn ich gesagt habe, ich sollte da trainieren.“

Für Zimmerermeister Mathias Fürderer ist diese Unterstützung selbstverständlich. „Er kriegt die Freizeit, die er braucht, oder auch mal Unterstützung beim Material“, berichtet der Inhaber der Zimmerei Fürderer. „Es ist vermutlich einmalig, dass jemand im Betrieb einen solchen Erfolg hat. Er ist zwar viel weg, aber das toleriere ich.“ Die fachliche Unterstützung auf höchstem Niveau kommt unter anderem auch vom Fachverband der Zimmerer. „Handwerklich können die anderen und ich hier im Betrieb ihm nichts mehr beibringen“, lacht der Chef.

Weitergabe von Wissen ist wesentlicher Teil des Berufs
Dorer ist nicht der einzige Vorzeige-Zimmerer der Firma. Mehrere Innungssieger, Kammersieger und Preisträger hat Mathias Fürderer schon ausgebildet. Und auch der bester Zimmerermeister des vergangenen Jahrgangs im Bezirk der Handwerkskammer

Freiburg hat bei Fürderer gelernt. Das Weitergeben von Wissen und Know-how ist in Fürderers Augen wesentlicher Teil des Berufslebens. „Wir haben ein sehr gutes Team, die Azubis können in viele Bereiche reinschauen und viel mitnehmen. Das hat meiner Meinung nach einen großen Anteil an den vielen Preisträgern bei uns“, so der 47-Jährige.

Vom Innungssieg in die Nationalmannschaft
Florian Dorer kommt aus Furtwangen und hat in einer Zimmerei in Neukirch die Ausbildung absolviert. Als diese Zimmerei aufgeben musste, wechselte er vor knapp anderthalb Jahren nach Titisee-Neustadt. Damals war er schon Teil der Zimmerer-Nationalmannschaft. Wie kam es dazu? „Bei der Gesellenprüfung war ich gar nicht so schlecht und wurde Innungssieger“, grinst Dorer.

Auch danach lief es wie am Schnürchen: Kammerwettbewerb gewonnen, Landeswettbewerb gewonnen, Deutsche Meisterschaft gewonnen. „Dann wurde ich gefragt, ob ich in die Nationalmannschaft will. Dort bin ich nun seit zweieinhalb Jahren dabei und trainiere seither kräftig für internationale Wettbewerbe.“ Im April stand die Ent-

scheidung an, wer nach Shanghai zu den WorldSkills fahren darf. „Auch da konnte ich mich glücklicherweise durchsetzen.“

Technik-Training und mentale Unterstützung
Nun bestehen seine Abende vor allem aus Training. „Ich lerne neue Techniken: Wie geht etwas schneller, wie geht etwas genauer.“ Besonders wichtig findet er für die Ausnahmesituation in China aber auch das Mentaltraining. „Man lernt, wie man sich selbst ein wenig steuert. Wie geht man mit dem Druck um? Wie geht man mit Fehlern um? Das finde ich ganz wichtig.“ Was sieht er als größte Herausforderung bei der Berufsweltmeisterschaft? „Man weiß nicht, welche Aufgabenstellung kommt und wie die Konkurrenz trainiert.“ Mehr als eine halbe Million Zuschauer sind angekündigt. „Mit diesem ganzen Druck umzugehen, das wird auf jeden Fall schwierig.“

In den kommenden Wochen stehen noch zwei Trainings mit der Nationalmannschaft an – eines in Biberach und eines vor Publikum in Berlin – gemeinsam mit Maurern, Fliesenlegern, Stuckateuren, Betonbauern. „Dann baue ich noch ein Modell zuhause – und dann geht der Flieger“, lacht Dorer.



Chef Mathias Fürderer (vorne) unterstützt seinen Gesellen (hinten) bei den Vorbereitungen auf die Berufsweltmeisterschaften im September.



Brennt für sein Handwerk: Für Florian Dorer ist das Zimmerer-Handwerk nicht nur Beruf, sondern Berufung.

Fotos: HWK FR

Fachkräfte aus Usbekistan

Pilotprojekt soll qualifizierte Mitarbeiter für klimarelevante Handwerksberufe in den Kammerbezirk bringen

Die Energiewende und die damit verbundenen Aufgaben sorgen im Handwerk für Aufträge. Für Volker Demattio, Inhaber der Demattio Bau GmbH & Co. KG in Eisenbach, braucht die Energiewende aber nicht nur gute Konzepte, sondern auch Menschen, die sie umsetzen: „Ohne ausreichende Fachkräfte können viele Bau- und Sanierungsprojekte, die für die Energiewende wichtig sind, nicht im erforderlichen Umfang umgesetzt werden.“

Seit Mai sind daher aufgrund des Pilotprojekts „Future International Talents (FIT) for German Climate Businesses“ drei Stahlbetonbauer aus Usbekistan im Betrieb beschäftigt. Die Firma ist der erste Betrieb im Bezirk der Handwerkskammer Freiburg, der sich am FIT-Projekt beteiligt. Demattio sieht die Teilnahme als einen wichtigen Beitrag, um qualifizierte Mitarbeiter für das Unternehmen zu gewinnen. „Die Kollegen aus Usbekistan helfen uns dabei, die hohe Nachfrage im Baugewerbe zu bewältigen.“



Zwei der usbekischen Fachkräfte bei Demattio Bau.

desweite Pilotprojekt „Future International Talents (FIT) for German Climate Businesses“ erprobt neue Wege der Fachkräfteeinwanderung speziell für klimarelevante Handwerksberufe vor dem Hintergrund der Energiewende. Die Handwerkskammer Freiburg gehört zu den bundesweit neun Pilot-Regionen, in denen das Projekt umgesetzt wird.

6.000 Kilometer zwischen Arbeitsort und Heimat
Abdumutal Namazov ist einer der drei, die sich erfolgreich für das Programm beworben haben. Trotz intensiver Vorbereitung müsse er noch viel lernen: „Ausbildung und technischer Standard unterscheiden sich schon sehr.“ Die Fachkräfte aus Usbekistan haben Familien, mit denen sie täglich nach Arbeitsende mittels Videotelefonaten in Kontakt stehen. Rund 6.000 Kilometer liegen zwischen Arbeitsort und der Heimat.

„Der Fachkräftemangel ist eine der größten Herausforderungen für das Handwerk“, sagt auch Handwerkskammerpräsident Christof Burger bei einem Besuch im Betrieb Mitte Juli. Im baden-württembergischen Handwerk fehlen derzeit rund 18.000 Fachkräfte. „Damit unsere Betriebe auch künftig leistungsfähig bleiben, müssen wir alle Potenziale nutzen.“ Internationale Fachkräfte seien dabei ein wichtiger Baustein. „Das Pilotprojekt zeigt, dass dieser Weg funktionieren kann – wenn Betriebe und Fachkräfte professionell begleitet werden.“ Das bun-

Erfahrungen für Gewinnung ausländischer Fachkräfte
Gemeinsam mit dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH), der Bundesagentur für Arbeit und der sequa gGmbH werden die Möglichkeiten des novellierten Fachkräfteeinwanderungsgesetzes in der Praxis erprobt. Ziel ist es, nachhaltige Rekrutierungsstrukturen für klimarelevante Handwerksberufe aufzubauen und Erfahrungen für eine dauerhafte Fachkräftegewinnung aus dem Ausland zu sammeln. Die teilnehmenden Fachkräfte aus Kolumbien und Usbekistan verfügen über eine mindestens zweijährige Berufsausbildung, mehrjährige Berufserfahrung und werden bereits im Herkunftsland sprachlich sowie interkulturell auf ihren Einsatz in Deutschland vorbereitet. Das Pilotprojekt „Future International Talents (FIT) for German Climate Businesses“ wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie gefördert.

Weitere Informationen zum Projekt unter www.hwk-freiburg.de/fir



Vertreterinnen und Vertreter der Handwerkskammer Freiburg machten sich bei der Firma Demattio ein Bild von den bisherigen Erfahrungen von Betrieb und Fachkräften.

Fotos: HWK FR

IMPRESSUM

Handwerkskammer Freiburg

Bismarckallee 6, 79098 Freiburg
Tel. 0761/21800-0, Fax 0761/21800-333
Verantwortlich: Annette Rebmann-Schmelzer, Geschäftsführerin

Verabschiedungen und Nachwahlen in den Gremien

Mit Reiner Ullmann und Roland Dickele scheiden zwei langjährige Mitglieder aus der Vollversammlung aus

Im Rahmen der Vollversammlungssitzung am 22. Juli scheideten zwei langjährige Mitglieder aus dem südbadischen Handwerksparlament aus und wurden gebührend verabschiedet. Elektrotechnikermeister Reiner Ullmann aus Freiburg verlässt das Gremium, dem er seit 2014 als Arbeitgebervertreter angehörte, aufgrund der Übergabe seines Betriebs. Maschinenschlosser Roland Dickele aus Wyhl geht in den Ruhestand und somit endet seine Mitgliedschaft in der Vollversammlung. Er gehörte dem Gremium seit 2019 als Arbeitnehmervertreter an. Kammerpräsident Christof Burger dankte beiden für das hervorragende ehrenamtliche Engagement fürs regionale Handwerk.

Nachwahl für Prüfungsausschuss

Da Dickele auch aus dem Rechnungsprüfungsausschuss der Handwerkskammer ausscheidet, wurde eine Nachwahl für dieses Gremium erforderlich. Als Nachfolger wurde der Maurer David Vetter aus Lörrach gewählt. Als stellvertretende Arbeitnehmervertretung wurde der Maurer Jürgen Schmittke aus Bad Krozingen gewählt.

Berufsbildungsausschuss nachbesetzt

Auch im Berufsbildungsausschuss der Handwerkskammer Freiburg war eine Nachwahl nötig. Das Mitglied der Arbeitnehmerseite, Hochbaufacharbeiter Arnd Holderied aus Lörrach, scheidet auf eigenen Wunsch aus dem Gremium aus. Zu seiner Nachfolgerin wurde Schreinerin Karin Altenburger aus Emmendingen gewählt. Burger dankte den bisherigen Mitgliedern für ihren Einsatz und wünschte den neuen Mitgliedern viel Erfolg im Ehrenamt.

Ehrenamt bleibt tragende Säule der Selbstverwaltung

Insgesamt würdigte Burger das große Engagement der zahlreichen Ehrenamtsträgerinnen und Ehrenamtsträger, die sich in Prüfungsausschüssen, Innungen und Gremien für das Handwerk einsetzen. „Die Selbstverwaltung lebt vom Ehrenamt. Ohne engagierte Handwerkerinnen und Handwerker wäre unser Erfolgsmodell nicht denkbar“, so der Kammerpräsident. „Deshalb müssen wir den Nutzen dieses Engagements noch sichtbarer machen und neue Menschen dafür begeistern.“



Das Kammerpräsidium verabschiedete Reiner Ullmann (2. v. li.) und Roland Dickele (2. v. re.) aus der Vollversammlung. Foto: HWK FR

JUBILÄEN

Glückwünsche für Martin Lamm und Rainer Botsch

In ihrer Sommersitzung ehrte die Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg zwei eng mit dem regionalen Handwerk und der Kammer verbundene Persönlichkeiten: Dem Ehrenpräsidenten der Handwerkskammer Freiburg, Martin Lamm, gratulierte das Präsidium der Handwerkskammer zum 85. Geburtstag. Der ehemalige stellvertretende Haupt-

geschäftsführer der Handwerkskammer Freiburg, Rainer Botsch, durfte Glückwünsche zum 70. Geburtstag entgegennehmen. Kammerpräsident Christof Burger sowie die Vizepräsidenten Friedrich Sacherer und René Gammerding übergaben den beiden Jubilaren jeweils einen Blumenstrauß und eine kleine Aufmerksamkeit des Handwerks.



Das Präsidium der Handwerkskammer Freiburg gratulierte Martin Lamm (Mi.) und Rainer Botsch (2. v. re.) zum Geburtstag. Foto: HWK FR



Die Vollversammlung setzte einen Schwerpunkt bei der beruflichen Bildung. Für den nicht mehr förderfähigen Standort Schopfheim der Gewerbe Akademie werden effizientere Lösungen gesucht und geprüft. Foto: HWK FR

Kooperation bei der Bildung

Die Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg begrüßt in ihrer Sitzung die Gespräche über neue Ansätze der Lernortkooperation im Landkreis Lörrach

Das Handwerk steht vor großen wirtschaftlichen und politischen Herausforderungen - begegnet diesen jedoch mit Verantwortungsbewusstsein, Investitionen in Bildung und einem starken Ehrenamt. Diese Botschaft zog sich wie ein roter Faden durch die Sommer-Vollversammlung der Handwerkskammer Freiburg am 22. Juli. Zudem wurden Perspektiven für die berufliche Bildung im Landkreis Lörrach aufgezeigt.

Die wirtschaftliche Lage im südbadischen Handwerk bleibt schwierig, die übliche Frühjahrsbelegung blieb aus. Steigende Energie- und Materialkosten, eine schwache Bautätigkeit, hohe Arbeitskosten und bürokratische Belastungen setzen den Betrieben weiterhin zu. „Unsere Betriebe stehen unter erheblichem Druck“, so Handwerkskammerpräsident Christof Burger in seinem Bericht. „Dauerhaft können unsere Betriebe diese Belastun-

gen nicht schultern.“ In Richtung Bundespolitik forderte er, weitere Reformen anzugehen. „Wer den Mittelstand stärken will, muss insbesondere die Personenunternehmen im Handwerk stärker entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit unserer Betriebe nachhaltig sichern.“

Berufliche Bildung bleibt Schlüssel zur Zukunft

Ein besonderes Augenmerk lag auf dem Thema Berufliche Bildung. „Unsere Gesellschaft braucht gut ausgebildete Handwerkerinnen und Handwerker. Deshalb investieren wir konsequent in Aus- und Weiterbildung“, so Burger. Vor diesem Hintergrund bekräftigte die Vollversammlung den eingeschlagenen Kurs zur Neuausrichtung der Bildungsinfrastruktur. Ziel sei es, die eigenen Bildungszentren langfristig leistungsfähig, modern und förderfähig aufzustellen. Die Kammer beteiligt sich da-

her auch an einer landesweiten Strukturanalyse der überbetrieblichen Bildungsstätten im Handwerk.

„Wir tragen Verantwortung für rund 16.000 Mitgliedsbetriebe. Deshalb müssen wir heute Entscheidungen treffen, die auch morgen noch tragfähig sind.“ Konzentration und Kooperation würden landes- und bundesweit immer stärker den Bereich Berufliche Bildung im Handwerk dominieren. Ganz klar bekannte sich die Vollversammlung deshalb auch zu den Überlegungen, den mittlerweile nicht mehr förderfähigen Standort Schopfheim durch andere und effizientere Lösungen und Kooperationen zu ersetzen. Das Gremium begrüßte im Zuge dessen ausdrücklich die Gespräche mit dem Landratsamt Lörrach zur Unterbringung der überbetrieblichen Ausbildung in freien Räumen der Berufsschulen des Landkreises als ganz neue Form von Lernortkooperation.

Ehrung der Meisterjubilare

Kreishandwerkerschaft Ortenau ehrte verdiente Meisterinnen und Meister

In einer festlichen Feierstunde wurden am 30. Juni in der Gewerbe Akademie Offenburg verdiente Handwerksmeisterinnen und -meister mit Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Platin-Meisterbriefen ausgezeichnet. Die Veranstaltung der Kreishandwerkerschaft Ortenau würdigte das Engagement von Jubilarinnen und Jubilaren, die vor 40, 50, 60 oder gar 70 Jahren den Meisterbrief erlangten. Die Geehrten stammen aus 25 verschiedenen Handwerksberufen.

Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter der Kreishandwerkerschaft Ortenau, der Handwerkskammer Freiburg und der Innungen feierten mit den Jubilaren. Kreishandwerksmeister Bernd

Wölfler betonte in seiner Begrüßungsrede die langjährigen Verdienste der Meisterinnen und Meister und dankte ihnen für die außergewöhnliche berufliche Lebensleistung. Christof Burger, Präsident der Handwerkskammer Freiburg, überbrachte die Glückwünsche des gesamten südbadischen Handwerks.

Wölfler und Burger überreichten gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern der Innungen auch die Goldenen, Diamantenen, Eisernen und Platin-Meisterbriefe. Zimmerermeister Richard Schütterle aus Kehl erhielt den Platin-Meisterbrief für 70 Jahre Meistertitel. Auch Elektroinstallateurmeister Walter Heeg aus Sinzheim erhielt den Platin-Meis-

terbrief und wurde zudem noch mit dem Eisernen Meisterbrief geehrt. Zudem wurden sieben Eisernen Meisterbriefe, 20 Diamantene Meisterbriefe und 49 Goldene Meisterbriefe vergeben.

Zudem erhielten drei Personen den Diamanten und den Eisernen Meisterbrief, sieben Personen den Goldenen und den Diamantenen Meisterbrief und eine Person den Goldenen und den Diamantenen Meisterbrief. Fünf Personen wurden sogar mit dem Goldenen, dem Diamantenen und dem Eisernen Meisterbrief geehrt. Für die Geehrten war die Überreichung ein besonderer Moment.

Bilder der Veranstaltung unter www.khw-ortenau.de



Zahlreiche verdiente Handwerksmeisterinnen und -meister wurden von der Kreishandwerkerschaft Ortenau in feierlichem Rahmen für 40, 50, 60 oder gar 70 Jahre Meistertitel geehrt. Foto: KHW Ortenau

Fachaustausch zu Ausbildung

Impulse für alle, die SHK-Ausbildung aktiv gestalten

Wie kann die Ausbildung im SHK-Handwerk mit neuen Impulsen noch erfolgreicher gestaltet werden? Ein kostenfreier Fachaustausch „Ausbildung im SHK-Handwerk“ am 10. September in der Gewerbe Akademie Freiburg will das aufzeigen. Eingeladen sind alle, die SHK-Ausbildung im Betrieb aktiv gestalten - ob als Ausbilder/-in, Personalverantwortliche/-r oder Geschäftsführer/-in.

Mit neuen Impulsen Ausbildung gestalten

Fachvorträge, Diskussionen und ein Ausstellerforum zu aktuellen Themen der SHK-Ausbildung bieten von 12.30 bis 18 Uhr praxisnahe Impulse, kollegialen Austausch und die Möglichkeit, eigene Fragestellungen einzubringen. Im Mittelpunkt stehen unter anderem Sicherheit und Gesundheit, SHK-Ausbildung in der Praxis, generationenübergreifendes Zusammenarbeiten, das Ausbilden von Nichtmuttersprachlern sowie der sinnvolle Einsatz von digitalen Medien und KI.

Das Angebot wird durchgeführt von der Handwerkskammer Freiburg und dem Projekt „learn.SHK“. „learn.SHK“ wird gefördert als InnoVET-PLUS Projekt aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend.

Weitere Informationen, Gesamtprogramm und Anmeldung unter www.hwk-freiburg.de/shk-fachaustausch

Wettbewerb für Schulen

Handwerkswettbewerb „MACH WAS!“ startet

Im Schuljahr 2026/27 haben Schülerinnen und Schüler dank des Handwerkswettbewerbs „MACH WAS!“ erneut die Möglichkeit, ihr handwerkliches Talent zu entdecken und gemeinsam mit lokalen Handwerksbetrieben ein praxisnahes Projekt zu realisieren. Dabei stehen kreative Projekte zur Verschönerung des Schulgeländes im Mittelpunkt.

Unterstützt werden die teilnehmenden Schulteams von regionalen Handwerksbetrieben, die ihr Wissen weitergeben und den Jugendlichen authentische Einblicke in die Praxis ermöglichen. 200 Projekte werden mit jeweils 1.000 Euro unterstützt. Die drei Gewinnerteams werden von einer Fachjury ermittelt.

Interessierte Betriebe können mit spannenden Ideen auf Schulen vor Ort zugehen und eine Zusammenarbeit vorschlagen. Die Teilnahme am Wettbewerb muss über die Schule angemeldet werden. Bewerbungsschluss ist der 10. Oktober 2026. Teilnehmen können Schulklassen oder Arbeitsgruppen der Klassenstufen 7-10 an allgemeinbildenden Schulen in Deutschland.

Weitere Informationen unter www.handwerkswettbewerb.de